



VON NORA KAISER

Nur unter Murren zieht P. seine Schwimmweste an. Gemeinsam schieben wir das Kanu ins Wasser und ich animiere ihn dazu, es mit der Leine ans hintere Ende des Stegs zu lenken. Die Aufgabe erfüllt ihn sichtlich mit Stolz. Lachend läuft er mit dem Strick in der Hand über die wackeligen Planken.

Hinter dem Schilf sind vom Steg aus die versteckten Ferienheimen am gegenüberliegenden Ufer nur spärlich zu erkennen. Der Brahmsee im Zentrum Schleswig-Holstein ist nicht nur für Helmut und Loki Schmidt lange ein beliebter Erholungsort gewesen. Direkt gegenüber der Ferienhäuser erstreckt sich das elf Hektar große Naturgrundstück des Schullandheims Waldheim in Langwedel am Brahmsee.

Seit 1921 gibt es den Verein, der seitdem die Förderung von Jugendarbeit als Ziel und Zweck verfolgt. Das Waldheim beherbergt jedes Jahr mehrere unterschiedliche Gruppen an Kindern und Jugendlichen. Besitzer Sebastian Pesch legt großen Wert auf Toleranz und Vielseitigkeit: „Das weitläufige Grundstück bietet sowohl die Möglichkeit, mit anderen Gruppen in Kontakt zu treten, als auch sich mit der eigenen Gruppe zurückzuziehen“, so Pesch.

Inklusion ist für ihn selbstverständlich: „Eine vorurteilsfreie und offene Haltung gegenüber anderen Gruppen sollte besonders bei Kindern gefördert werden. Bei uns kann quasi jeder seinen Urlaub verbringen, sei es ein privates Familiensammenkommen, eine Ferienreise für Menschen mit Behinderung, eine Kirchenfreizeit oder Klassenreise.“

„Eine vorurteilsfreie und offene Haltung gegenüber anderen Gruppen sollte besonders bei Kindern gefördert werden. Bei uns kann quasi jeder seinen Urlaub verbringen“

SEBASTIAN PESCH, WALDHEIM

Ferienreisen für Menschen mit Behinderung stellen sowohl für Familienangehörige als auch für die Teilnehmer eine unterstützende Auszeit vom Alltag dar. Diese Einstellung vertritt auch die Organisation „Leben mit Behinderung Hamburg“, welche jedes Jahr wieder Ferienreisen zu unterschiedlichen Standorten in Norddeutschland anbietet – unter anderem jeden Sommer zum Waldheim am Brahmsee.

Rund 200 Menschen mit Behinderung aus ganz Norddeutschland nehmen jährlich an mindestens einer Ferienfreizeit teil – neben Kindern und Jugendliche können auch Erwachsene teilnehmen. Franziska Kanz ist Leiterin der Ferienreisen bei der Organisation. „Für die Teilnehmer sind die Reisen oft die schönste Zeit des Jahres, für die Familien ist es eine



„Wild and free“: Auch Parties gibt es für die meist jugendlichen Feriengäste im Waldheim Foto: Privat

Urlaub inklusive Inklusion

ENTLASTUNG Mitmach-Urlaub im Waldheim am Brahmsee: Der Verein Leben mit Behinderung Hamburg bietet Menschen mit Behinderungen und deren Angehörigen jedes Jahr eine Pause vom Alltag an

Zeit des Auftankens und Erholens“, erklärt sie.

Das Waldheim am Brahmsee ist ihr Lieblingsstandort, nicht nur aufgrund des weitläufigen Grundstücks. Die einzelnen Gruppen werden in barrierefreien Blockhütten mit Vollverpflegung untergebracht. Das Essen wird selbstständig von den Gruppen bei der Küche abgeholt. „Ein Urlaub mit „Mitmach-Charakter“, beschreibt das Kanz.

Das Schullandheim bietet außerdem ein breites Angebot unterschiedlichster Aktivitäten im Freien an. Die Angebote reichen von Lagerfeuer, über Bogenschießen und Kanufahren bis Klettern und Floß bauen. Neben dem Programm gestaltet das Team an Betreuern auch eigene Ausflüge, wie beispielsweise zu den jährlich stattfindenden Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg.

Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Betreuer, auf jeden einzelnen Teilnehmer und dessen individuellen Bedürfnisse während der Reise einzugehen. Dabei stellen sie sich Herausforderungen, die ihr eigenes Sozialverhalten auf die Probe stellen. „Das Team wird während einer solchen Reise sehr gestärkt. Man lernt, gemeinsam Konflikte und schwierige Situationen zu meistern. Falls es mal zu Notfällen kommt, bin ich als direkte Ansprechpartnerin aber auch jederzeit abrufbereit.“ Kanz besucht jede Ferienfreizeit und bleibt über das Diensthandy mit Betreuern während der Reise im regelmäßigen Kontakt.

Zu Notfällen kommt es zwar selten, dennoch wird im Schnitt einmal pro Jahr ein Teilnehmer früher nach Hause geschickt. Meist aufgrund von Heimweh

oder herausforderndem Verhalten – wenn beispielsweise der Rucksack einer Teilnehmerin im Robbenbecken eines Zoos landete oder ein Teilnehmer sich weigert, seine Badehose zum Baden im See anzuziehen.

„Betreuer geben immer ihr Bestes, schwierige Situationen in den Griff zu bekommen und zu lösen. Kommt es jedoch oft zu derart ausschreitendem Verhalten, welches für die gesamte Gruppe nicht mehr tragbar ist, bleibt uns im schlimmsten Fall nichts anderes übrig, als die Angehörigen über die frühzeitige Rückreise des Teilnehmers zu informieren“, erklärt Kanz.

Sie achtet von vornherein darauf, eine etwa gleichaltrige und möglichst harmonische Gruppe zusammenzustellen, um derartige Komplikationen zu vermeiden. Um Pflegebedarf und Besonderheiten der einzelnen Teilnehmer einschätzen zu können, muss außerdem ein ausführlicher Anmeldebogen zu geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen und Beschränkungen ausgefüllt werden.

Bei der Auswahl der Reisetilnehmer wird grundsätzlich niemand abgewiesen, jedoch gilt das Prinzip: Wer zuerst kommt, malt zuerst. Dabei handelt es sich um einen teuren Spaß, den die finanzielle Unterstützung der Krankenkasse meist nur zu einem Drittel abdeckt. „Die Möglichkeit für Eltern und Angehörige, sich vom Alltag zu erholen und Zeit für sich selbst zu finden, ist vielen die Investition trotzdem wert“, so Kanz. Und nicht nur für Angehörige bieten die Ferienreisen eine Pause, um Luft zu holen. Auch für Teilnehmer ist die Ferienreise eine neue Erfahrung

Verein und Freizeit

■ Der Verein Leben mit Behinderung (LmBHH) Hamburg ist ein Zusammenschluss aus über 1.500 Familien mit mindestens einem Angehörigen mit Behinderung.

■ LmBHH gibt es seit 60 Jahren. Er bietet Angebote für die familiäre Entlastung, Bildung, Freizeit und Wohngruppen an.

■ Der Preis für eine Ferienfreizeit richtet sich nach der Pflegestufe des Teilnehmers und schwankt zwischen 1.500 bis 4.000 Euro.

■ Mehr Informationen zu Anmeldung und weiteren Angeboten auf: www.lmbhh.de.

■ Das Waldheim am Brahmsee ist Mitglied der Diakonie, befindet sich in Langwedel und hat das ganze Jahr über geöffnet. Weitere Informationen und Kontaktadressen auf: www.brahmsee.de.

fernaß des Alltags und in einem neuen Umfeld.

Für Betreuer, die als Mitarbeiter auf einer Ferienreise mitfahren möchten, gibt es ebenfalls ein Bewerbungsverfahren. „Wichtig ist dabei natürlich die Motivation und eine offene Grundhaltung“, sagt Kanz. „Generell sollte man wirklich Lust haben, mit Menschen zu arbeiten und über ein Menschenbild verfügen, was konform zu unserem Unternehmen ist.“

Neben ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein zählt ein aufgeschlossenes und respektvolles Menschenbild passend zum Unternehmensmotto von Leben mit Behinderung Hamburg. Vorerfahrungen im sozialen Bereich sind zwar nicht zwingend notwendig, allerdings sind erfahrungsgemäß rund 95 Prozent der bisherigen Mitarbeiter zumindest schon mal mit dem sozialen Bereich in Berührung gekommen.

Die Mitarbeiter werden vorab mit einer Schulung auf die Reise vorbereitet. Reich wird man als Mitarbeiter auf einer Ferienreise zwar nicht, jedoch eignet sich der Ferienjob besonders für Studenten und Auszubildende in den Schul- und Semesterferien. Neben einer festgelegten Tagespauschale werden Fahrtkosten sowie Verpflegung und Unterkunft von der Organisation getragen.

Das Vertrauen in die eigenen Mitarbeiter wurde bislang nie enttäuscht, so Kanz: „Bei der Reise profitiert jeder von jedem. Und auch die Betreuer gewinnen an zusätzlicher sozialer Kompetenz und haben selber viel Spaß an der Arbeit, sodass die meisten Mitarbeiter regelmäßig wieder fahren.“

IRLAND Frauen-Reise
vom 25.5. bis 7.6.2017

Auf den Spuren von
BRIGID - Göttin & Heilige

Info: 05461 - 996 997
barbara.brosch@freenet.de



MITFLUGZENTRALE
FLUG- UND REISEVERMITTLUNG

www.fairlines.de
KLEINER SCHÄFERKAMP 32 • 20357 HAMBURG
TEL. 040 - 44 14 56



RADSCHLAG
Unter www.radschlag-info.de gibt es Tipps, Anregungen und Ideen für alle, die Kinder und Jugendliche aufs Rad bringen wollen. Telefonische Beratung: (030) 55 57 63 86*
*zum Festnetzstarif

VON SVEN-MICHAEL VEIT

Mit etwas Glück begegnet man einem lebenden Fossil. Die in weiten Teilen Deutschlands ausgestorbene Europäische Sumpfschildkröte ist am Steinhuder Meer wieder heimisch geworden. 2015 wurden erstmals 50 Jungtiere in den sumpfigen Uferzonen von Norddeutschlands mit 30 Quadratmetern größtem Binnensee in die Freiheit entlassen. Die letzte in Mitteleuropa natürlich vorkommende Schildkrötenart galt seit etwa 300 Jahren als nahezu ausgestorben, nur in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern blieben kleine Populationen erhalten. Der Hauptgrund für ihr Verschwinden war die Zerstörung ihrer Lebensräume. Die Intensivierung der Landwirtschaft und großflächige Entwässerungen entzogen ihr die Lebensgrundlage.

Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung

Auch Deutschlands seltenste Ente, die Moorente, wurde seit 2012 vom Naturschutzbund (Nabu) an dem flachen Gewässer im Südwesten Niedersachsens wieder ausgewildert, ebenso Laubfrösche und Karpfens. Fischotter und Biber fanden allein den Weg zurück in ihre ursprünglichen Lebensräume, auch mehrere Seeadler haben hier wieder ihre Reviere. Das Steinhuder Meer ist zu Recht eines von nur 32 „Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung“ in Deutschland.

Hauptort der dünn besiedelten Region ist mit rund 5.000 Einwohnern Steinhude am Südofer des Sees, der hier nur Meer genannt wird. In dem einstigen Fischerdorf, das sich zum Touristenzentrum entwickelt hat, gibt es die meisten Hotels, Ferienwohnungen und Restaurants, in der zweiten Ortschaft Mardorf am Nordwestufer leben 2.000 Menschen, davon mehr als die Hälfte aber nur am Wochenende und im Sommer in Zweitwohnsitzen und als Dauercamper. Rein rechnerisch kommt ein Einwohner auf 12.000 Quadratmeter.

Scheunenviertel und Skulpturenpromenade

Sehenswert in Steinhude ist das sanierte Scheunenviertel mit historischen Gebäuden, die bis ins Jahr 1756 zurückreichen. Es war nach mehreren Bränden am Rande des historischen Ortskerns errichtet worden. Die Scheunen fassen an zwei Seiten einen dreieckigen Platz ein, der früher zum Dreschen diente und seit 1871 für Festveranstaltungen genutzt wird. Im Zuge ei-



„Undines Traum“: Kunstvoller Blick über das gefrorene Steinhuder Meer, im Hintergrund die Festung Wilhelmstein Foto: Helene Hinrichsen

Meer für Naturgenießer

STEINHUDER MEER Norddeutschlands größter See ist noch erstaunlich naturbelassen. Paradies für Sumpfschildkröten, Seeadler, Rastvögel – und auch für Radfahrer

nes Revitalisierungsprojekts zur Expo 2000 in Hannover wurden die Scheunen renoviert und um einige aus anderen Orten hierhin versetzte Bauten ergänzt. Heute bieten sie kleinen Läden, Cafés und Restaurants Platz.

In unmittelbarer Nähe beginnt die 1,5 Kilometer lange Skulpturenpromenade am Seeufer. Sieben Kunstwerke am und im Wasser wurden hier zwischen 1996 und 2010 aufgestellt, die allesamt Bezüge zum Steinhuder Meer haben. Die Edelstahlskulptur „Undines Traum“ von Hans Jürgen Zimmermann aus Hannover ist einer der Vorwürfe des Künstlers zu den Bühnenbildern der Ballettfassung von „Undine“ in der Oper von Hannover. Sie huldigt dem Verfasser von Undine, Friedrich de la Fouqué, der 1796 als französischer Offizier in der Nähe stationiert war. Daher gilt es als sicher, dass sich die Geschichte um die Meerjungfrau am Steinhuder Meer abspielt.

Eine Minifestung mitten im Meer

Von der Promenade aus gut zu sehen ist die künstlich aufgeschüttete Insel Wilhelmstein mit der gleichnamigen Miniaturfestung. Zwischen 1761 und 1767 ließ Graf Wilhelm I. zu Schaumburg-Lippe Insel und Festung errichten, die sternförmige Zitadelle war Militärschule und Gefängnis. Heute beherbergt sie ein Infozentrum des Naturparks und ein Museum. Zu erreichen ist das Eiland mit Fahrgastschiffen von Steinhude und Mardorf aus.

Umrunden lässt sich das flache, im Durchschnitt nur 1,35 Meter tiefe, Steinhuder Meer auf einem 32 Kilometer langen Radweg. Weil etwa zwei Drittel der Uferzone weder kultiviert noch besiedelt sind, kann man hier weitgehend ursprüngliche Natur mit dem Rad durchqueren. Vor allem der Meerbruch, der das Südufer des Sees umschließt, ist ein Paradies für Wat- und Wasservögel. Im Frühjahr und Herbst rasten hier zusätzlich Hunderttausende Zugvögel. Die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) hat Wege und Beobachtungshütten angelegt, am Nordufer führt ein Erlebnispfad durch das Steinhuder Moor, ein Teil des riesigen Toten Moores. Auch das gehört zum 310 Quadratkilometer großen Naturpark Steinhuder Meer mit dem See in seinem Zentrum – und mit viel Raum für Naturgenießer.

Informationen: Tourismusinformation Steinhude, www.steinhuder-meer.de; Naturpark: www.naturparks-teinhuder-meer.de; ÖSSM: www.oessm.org

Mit dem SUV zum Luxuszelt

REISEMESSE E-Bike-fahren, über Glamping staunen und sich nach den sonnigen Spanien sehnen: Am 8. Februar beginnt in Hamburg Norddeutschlands größte Reisemesse



So geht Camping heute: Glamping im Luxuszelt Foto: Jan-Philipp Strobl/dpa

Von Cuxhaven nach Wismar, von Lübeck bis Soltau bietet die Metropolregion Hamburg zwei Meere, kilometerlange Sandstrände, Heide und jede Menge kulturelle und touristische Highlights. Auf der Reisemesse in Hamburg präsentieren sich zahlreiche Städte, Regionen, Hotels und Urlaubsanbieter aus fünf norddeutschen Bundesländern. Bei der Fülle von Kulturereignissen, naturnahen Kurztrips und mehrtägigen Entdeckungsreisen für die ganze Familie, die die Aussteller im Gepäck haben, wird deutlich: Die Ferien beginnen gleich vor der Haustür.

Glamping ist angeblich ein neuer Trend

Die Erbgeneration und der demografische Faktor führen auch zu einem Strukturwandel im Tourismus. Wozu das führen kann, zeigt sich am neuen Begriff „Glamping“ – eine Kombination der englischen Wörter „glamour“ und „camping“. Was sich Reisende darunter vorstellen haben, ist auf der Messe zu sehen: Dort werden spezielle Safarizelte angeboten, die ausgestattet sind mit Himmelbett, noblen Echtholz-Möbeln,

einem kompletten Bad inklusive Wanne, einer Terrasse und einem Ofen für kühlere Tage. Rumreisen kann man damit selbstredend nicht, so ein Umge-tüm passt auf kein Fahrrad und an keinen Rucksack. Es ist die luxuriöse Alternative zu den skandinavischen Holzhütchen – und vor allem gedacht für Menschen mit Rückenbeschwerden und hohen Ansprüchen an die Bequemlichkeit. Mit dem SUV zum Glamping – so geht Camping heute.

Und das nicht nur in Deutschland, auch in den Nachbarländern lässt sich immer häufiger nobler campen. Der Aussteller Reisewelt 50 plus bietet Glamping etwa in Großbritannien an. Auf dem Anwesen Walcott Hall stehen den Urlaubern zum Beispiel in diversen Stilen ausgestattete Jurten zu Verfügung. Wer es noch ungewöhnlicher mag, kann auch einen ehemaligen Feuerwehranhänger oder einen Gypsy Caravan mieten. Er ist den Wohnwagen der Tinker nachempfunden, der bitteramer britischen und irischen Kesselflicker, die einst mit Pferd und Wagen durch die Lande zogen – ach, wie romantisch.

Der Boom der E-Bikes hat erst begonnen

Auch das Fahrrad spielt in den Hamburger Messehallen eine wichtige Rolle. Das liegt nicht nur daran, dass das Rad in diesem Jahr 200 Jahre alt wird, sondern auch an der großen Nachfrage vor allem nach E-Bikes. Im vorigen Jahr wurden in Deutsch-

Im vorigen Jahr wurden in Deutschland 560.000 E-Bikes und Pedelecs verkauft, 17 Prozent mehr als 2014

land 560.000 E-Bikes und Pedelecs verkauft, fünf Prozent mehr als 2015 und 17 Prozent mehr als 2014. Der Boom hat gerade erst begonnen.

Radbegeisterte finden die neuesten Modelle und aktuellen Equipment in der Halle A3 am Eingang West. Außer Informationen für Radtouren gibt es auch die Möglichkeit, das eine oder andere Modell auf einem Test-Parcours gleich auszupro-

bieren. Vor allem Einsteiger können sich auf der Messe wertvolle Tipps für die richtige Wahl ihres ersten E-Bikes holen. Auch in den übrigen Hallen ist Radfahren gefragt. Eine spezielle Thementour führt Besucher zu einer Auswahl von Fahrradurlaub-Anbietern in Deutschland und der ganzen Welt.

Insgesamt geben auf Norddeutschlands größter Messe für Urlaub, Kreuzfahrt, Caravaning und Rad rund 900 Aussteller aus Deutschland und der ganzen Welt zahlreiche Anregungen für die neue Saison. Partnerland ist dieses Jahr das sonnige Spanien. **SVEN-MICHAEL VEIT**

Reisen Hamburg von Mittwoch, 8. Februar, bis Sonntag, 12. Februar 2017, auf dem Messegelände im Karoiviertel. Anreise: U2 Messehallen, U3, S11, S21, S31 Sternschanze, Busse 3, 35, Öffnungszeiten täglich 10 bis 18 Uhr. Eintrittspreise: Tages-ticket 10 Euro, bei Online-Kauf 9 Euro, ermäßigt 7,50 Euro, für Kinder (6 bis 15 Jahre) 5,50 Euro, Familien-Ticket 20 Euro. Weitere Informationen unter reisen-hamburg.de und auf facebook.com/reisen-hamburg.

TIERISCH GUT

Luchse an den Rabenklippen

Es ist eine Erfolgsgeschichte, und man kann sie sich täglich anschauen. Das Luchsprojekt im Nationalpark Harz ist die spektakulärste Aktion zur Wiederansiedlung eines einst heimischen Raubtieres. Zwei Dutzend Luchse wurden zwischen 2000 und 2009 in dem Mittelgebirge wieder ausgewildert, schätzungsweise 80 Tiere leben jetzt selbständig dort. Das Schaugehege im Bergwald an der Rabenklippe bei Bad Harzburg aber ist geblieben. Fünf Luchse leben dort zurzeit, und ihre Aufgabe ist es, den Menschen zu vermitteln, dass sie keine blutrünstigen Bestien sind. Denn früher wurde der Großkatze ebenso gnadenlos nachgestellt wie dem Wolf.



Luchsfoto: dpa

Der „Luchsstein“ auf dem Trogtaler Berg bei Laufend feiert noch heute den 17. März 1818, als hier der letzte freilebende Luchs erschossen wurde, erliegt vom königlich-hannoverschen reitenden Förster Spellerberg am Ende einer elftägigen Treibjagd. Rund 200 Jäger und Treiber waren damals im Einsatz, um den Kater zur Strecke zu bringen. Ausgestopft steht er

heute im Naturhistorischen Museum in Braunschweig.

Auch die Wiederansiedlung des Luchses wurde – ähnlich wie bei den selbständig eingewanderten Wölfen – in der Bevölkerung mit großer Skepsis gesehen. Doch abgesehen von ein paar Ohrfeigen, die sich im Nationalpark freilaufende Hunde einfinden, weil sie dem Nachwuchs oder der Beute eines Luchses zu nah kamen, sind keine Zwischenfälle bekannt geworden.

Das Schaugehege an der Rabenklippe wird vom Nationalparkamt betrieben, Schaufütterungen gibt es mittwochs und samstags um 14.30 Uhr. Erreichbar ist es vom Haus der Natur in Bad Harzburg, Nordhäuser Straße 2e, 38667 Bad Harzburg, www.haus-der-natur-harz.de.

Die Wanderung auf gut ausgeschilderten Waldwegen dauert etwa fünf Stunden hin und zurück. Alternativ vom Haus der Natur mit der Seilbahn auf den Burgberg. Der Fußweg zur Rabenklippe dauert von dort eine Stunde, der Rückweg über Kohlstelle und Kaltes Tal etwa zwei Stunden bergab. **SMV**

Frauenpension ARLETA in Goslar
vielseitige Arrangements | Individualreisen | Tagungen | Feierlichkeiten | Geschenkgutscheine
www.frauenpension-arleta.de | ☎ 0 53 21 / 2 53 23

NORDERNEY
Besuchen Sie uns auf der Reisen Hamburg vom 8. bis 12. Februar, Stand B4.EG.625
Ihre Wunsch-Unterkunft jetzt buchen!
Tel.: +49 4932 891300
zimmervermittlung@norderney.de

Stadtkinder brauchen Natur.
Ihre Spende hilft!
Spendenkonto | IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28 | T 040 243443

TAZ-STÄDTEREISEN 2017
GRUPPENREISEN FÜR INDIVIDUALISTINNEN IN BEGLEITUNG VON TAZ-KORRESPONDENTINNEN

BERLIN
MIT VERSCHIEDENEN TAZ-REDAKTEURINNEN
Spaziergänge durch das lebendige Berlin mit Projekt-Besuchen
26. bis 29. April | 12. bis 15. September | 11. bis 14. Oktober, 390 € für 4-Tagesprogramm inklusive 2 Abendessen (ohne Anreise/ohne Übernachtung)

ATHEN
MIT RODOTHEA SERALIDOU UND ALEX THEODORIDIS
Innovative Initiativen gegen die Wirtschaftskrise
29. April bis 5. Mai | auch 21. bis 27. Oktober, ab 840 € (DZ/HP/ohne Anreise)

ISFAHAN / TEHERAN
MIT THOMAS HARTMANN
Iran: Nächte des Ramadan voller Leben
19. bis 28. Juni, ab 2.390 € (DZ/VP/Flug)

KIEW / ODESSA
MIT BERNHARD CLASEN
Zentrum der orthodoxen Kirche und kosmopolitische Hafenstadt
27. August bis 4. September, ab 1.380 € (DZ/HP/Flug)

BUENOS AIRES / MONTEVIDEO
MIT JÜRGEN VOGT
Zivilgesellschaft in den Hauptstädten Argentiniens und Uruguays
29. Sept. bis 13. Okt., ab 3.490 € (DZ/HP/Flug)

MOSKAU
MIT BERNHARD CLASEN UND KLAUS-HELGE DONATH
Treffen mit Bürgerrechtsgruppen im Reiche Putins
7. bis 13. Oktober, ab 1.590 € (DZ/HP/Flug)

alle 28 Reisen 2017 auf taz.de/tazreisen

Alle Informationen (Programm, Preise und Leistungen, Kontaktadressen der Reiseveranstalter etc.) zu den taz-Reisen unter www.taz.de/tazreisen oder am Telefon: (030) 25 90 21 17
taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin

HIN & WEG

Wattwandern: Winterliche Wattwanderungen zu den Halligen Oland und Langeneß bietet der Husumer Nordseetourismus. Nächster Termin ist Sa./So, 4./5. Februar ab Dagebüll mit Übernachtung und Grünkohl satt auf Langeneß. Details erfragen unter: bernd.wattenloeper@web.de, ☎ 0461 992-7861.

Kunstreise: Eine Tour zur Ausstellung des Worpssweder Malerpaars Fritz und Hermine Overbeck ins Museum der Westküste auf der Nordsee-Insel Föhr bietet der Bremer Verein „Freunde des Overbeck-Museums“ vom 9. bis 11. Juni. Details unter: info@overbeck-museum.de.

Kinderfreizeiten: Der Kreisjugendring Pinneberg bietet in den Sommerferien mehrere Outdoor-Freizeiten für Kinder und Jugendliche an. Vom 26. Juli bis 2. August im Harz für 9- bis 13-Jährige für 299 Euro, für mindestens 14-Jährige gibt es vom 6. bis 18. August eine zweiwöchige Kanutour in Schweden für 399 Euro. Infos: www.kjr-pi.de.

Elbtalalae: Noch bis zum 26. Februar ist im Biosphaerium Elbtalalae in Bleckede die Sonderausstellung „Winter in der Elbtalalae“ des Naturfotografen Dieter Damschen zu sehen. Gleichzeitig lassen sich die jahreszeitlichen Besonderheiten draußen hautnah erleben auf vogelkundlichen Sonntagspaziergängen am So., 5. Februar, 9 – 12 Uhr, und So., 26. Februar, 14.15 bis 18 Uhr. Infos: http://www.biosphaerium.de.

Helgoland: Naturreisen auf den roten Felsen in der Nordsee bietet Lamar-Reisen auch im Winter an. In Kooperation mit dem Umweltverein Jordsand gibt es naturkundliche Führungen auch für Kinder und Familien zu Vogelfelsen und Robbenstränden. Details: www.lamar-reisen.de/helgoland-sommer-winter-beiden-kegelrobben.

Uesedom: Die eigentlich sehr schöne Ostsee-Insel poliert nach den jüngsten Wahlerfolgen der AfD ihr Image auf. Die neue kostenlose Camping-Broschüre im A5-Querformat enthält ausführliche Informationen zu elf Campingplätzen auf Uesedom. 4,90 Euro hingegen kostet das neue „Uesedom Magazin“. Auf über 100 Seiten zeigt es die schönsten Seiten der Sonneninsel Uesedom mit tollen Tipps und Anregungen. Bestellungen: www.uesedom.de.

Telemark: Wer endlich Winter und Schnee will, kann sich noch rasch aufmachen zum Gausta-toppen im norwegischen Telemark. Das Skigebiet rund um den 1883 Meter hohen markanten Berg 180 Kilometer nordwestlich von Oslo mit Unterkünften in Berghotels und Ferienhäusern oberhalb der Baumgrenze bietet schneesicheren Spaß für Langläufer und Abfahrer gleichermaßen. Infos: www.gaustablick.no.

Biikebrennen: Beienen sollte sich, wer am 21. Februar bei einem der Biikefeuer in ungefähr 500 Orten an der Nordseeküste dabei sein will. Die Übernachtungsmöglichkeiten sind schon weitgehend ausgebucht. Also hurtig suchen auf: www.kleiner-kalender.de/event/biikebrennen.

CarSharing.
Soviel Auto macht Sinn.
Jetzt in: Bremen, Flensburg, Hamburg, Lüneburg, Oldenburg
Ob Kurztrip oder große Reise – mit cambio sind Sie immer gut unterwegs.
www.cambio-CarSharing.de